

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 51

Mittwoch, den 2. Mai 1917

16. Jahrgang

Ämtlicher Teil. Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen in der Adreberger Zeitung vom 24. und 27. d. Mts., die Anmeldung der das 17. Lebensjahr erfüllten Angehörigen des Landsturms zur

Landsturmrolle betr.,

welchen hiermit die in hiesiger Gemeinde wohnhaften, unter genannter Verfügung fallende Landsturmpflichtigen aufgefordert, sich zur Vermeidung ihrer Bestrafung sofort zur Landsturmrolle anzumelden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Kleiderverwertungsannahmestelle.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 28. Februar 1917 in der Adreberger Zeitung vom 1. d. Mts. geben wir hierdurch bekannt, daß sich die hiesige

Annahmestelle

für getragene Kleidungs- und Wäscheartikel, sowie Schuhwaren im Gemeindeamt befindet jeden Donnerstag von 3 bis 7 Uhr nachmittags geöffnet ist.

Ottendorf-Moritzdorf, am 26. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Dreimal haben die Engländer in dem weiten Raume bei Arras ungeheure Menschenmassen in den heißen Strudel der Schlacht geworfen; dreimal haben sie den mächtigsten Mechanismus von technischen Kriegsmitteln in Bewegung gesetzt; dreimal ward riesenhafte Kollisionsumformung veran. Am 9. April konnte die erste rasende Sturmwalde gegen die Festung vor; unter dem übermenschlichen Druck bog die deutsche Linie mit bewundernswürdiger Festigkeit ein kleines Stück nach Osten zurück, aber sie zerbrach nicht. Am 22. und 23. April wurde der zweite Gewaltakt der Engländer gegen die deutsche Stützmauer; wieder ein heftiges Wogen und Rucken unter dem heftigen Anprall, aber kein Riß, kein Sprung der deutschen Front auf der ganzen Strecke von Lens bis Guémappe. Am 28. April wurden die drei gewaltigen Sturmschiffe der Engländer in 30 Kilometer Frontlinie auf der Front von Lens bis Cambrai, 20 Kilometer südlich Arras, woglich widerstandsfähiger von neuem die deutschen Fronten auf. Unter dem Schutze einer unüberwindlichen „Wand von Stahl, Staub und Rauch“ sprangen die englischen Sturmschiffe heran. Ihre vordersten Linien schoben sich in die deutschen Stellungen (7 Kilometer südlich Lens), in Arleux, in Arleux, in Arleux bis hin nach Cambrai. An den meisten Stellen prallten die Angreifer in vergeblichem Gegenstoß, in ersticktem Kampfe wurden die Feinde zurückgestoßen. In anderen Fällen gelang es ihnen, die deutschen Stellungen zu durchdringen, aber die alten deutschen Linien hinauszuweichen waren. Überall ein unaufhörliches Hurrahl der Engländer; nur an einer Stelle des Dorfes Arleux blieben in der Hand. Haufen von Leichen britischer Soldaten bedeckten das Schlachtfeld. Aufatmend haben unsere unverwundlichen wackeren Feldherren die dritte Durchbruchversuche der Engländer bei Arras in glänzend abgewiesen worden. Wohl hat ein britischer Kampferverband im Laufe des 29. April ein weiteres Mal versucht, Dopp den deutschen

Verteidigern zu entreißen. Aber auch dieser Nachhall der großen Schlacht gab für die Engländer keinen guten Klang. Es blieb bei dem für die Engländer niederschmetternden Ergebnis, es blieb bei dem stolzen, herrlichen Sieg der Deutschen. Natürlich wird die englische Presse sofort wieder die Durchbruchversuche in Arras pellen; aber alles Zeugnis hilft nicht. Wir haben triftige Beweise dafür, daß das Misseringen mit der Fortsetzung der deutschen Front enoen sollte. Am 22. April bekanntes „The Melbury Times“ mit erschütternder Offenheit: „Am Ostermontag begann unter günstigen Umständen die große englische Offensive, der es vorbehalten sein wird, die Deutschen bis zum Rhein zurückzuwerfen.“ Negatives war in anderen deutschen Blättern prophezeit. Tausende und Abertausende englischer und besonders kanadischer und australischer Soldaten, die den Rhein zu sehen hofften, liegen tot auf den Schollen des zerstampften Schlachtfeldes, unzählige andere feindliche Kämpfer tragen schwere Wunden davon, und auf dem undurchdringlichen Schutzwall der Siegfriedstellung stehen triumphierend unsere Soldaten! Es ist ein langer Weg zum deutschen Rhein und kein Engländer wird ihn anders denn als Gefangener zurücklegen.

Nach vorsichtiger Schätzung wird der Verlust der Engländer am 28. April auf über 6000 Mann beziffert, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind; außerdem sind über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Nach einer Meldung börselblätter aus London hat die britische Regierung neuerdings die Sperre von neun weiteren Häfen Englands, darunter die Häfen Beth und Newcastle, wegen Minensperre bekannt gemacht.

Die „N. Zürcher Ztg.“ meldet aus Petersburg, daß die bereits gemeldeten Agrarunruhen sich weiter ausdehnen und einen immer bedrohlicheren Charakter annehmen. Anlässlich eines Gouvernementskongresses in der Gouvernementsstadt Penza wurden die örtlichen Regierungskommissare abgesetzt und

der Adelsmarschall sowie sämtliche Mitglieder des Exekutiv-Komitees verhaftet. In zahlreichen Orten zwangen die Bauern die Grundbesitzer, den Verzicht auf ihren Besitz schriftlich zu bestätigen, und verjagten sie von ihren Gütern.

„Stockholms Tidningen“ wird aus Petersburg gemeldet, daß der Arbeiterrat den Vorschlag eines allgemeinen Waffenstillstandes zum 1. Mai alten Stiles vorbereite.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Die Aufregung an den amerikanischen Getreidebörsen am Sonnabend hat sich in New-York und Chicago durch Aufwärtsbewegung fortgesetzt. So erreichte in New-York der Preis für Weizen eine unerhörte Steigerung von 317 Cent für den Bushel gegen 307 am Vortage, gegen 214 am 26. März und gegen 191 1/2 Cent zu Anfang dieses Jahres. Wegen die letzten Friedenspreise sind die Notierungen nicht viel weniger als das Vierfache höher. Bemerkenswert ist, daß diese Aufwärtsbewegung in allererster Linie die Preise für sofort lieferbare Ware ergriffen hat. Beispielsweise verteuerte sich seit Monatsfrist die Notierung für Weizen in Chicago um 84, während Septemberweizen, also Ware der neuen Ernte, nur um 40 Cent steigen konnte. Das läßt den wahren Grund der Aufwärtsbewegung erkennen, und ist man auch wegen der neuen Ernte sehr pessimistisch gestimmt. Rengulicher noch ist man wegen der Frage, wie denn der Bedarf gedeckt werden soll, solange die alte Ernte ausreicht, nachdem man nach England so ungeheuerlich viel ausgeführt habe.

Verlängertes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. Mai 1917.

(R. M.) Mit dem 1. Mai 1917 ist eine Bekanntmachung Nr. H. I. 1866/3. 17. R. A., betreffend Bestandserhebung von Nadeln und Holz, in Kraft getreten. Durch diese Bekanntmachung werden alle Borsäen an gefälltem Nadelnholz mit einer Zapfweite von 10 Zentimeter aufwärts einer Meldepflicht unterworfen. Zur Meldeung verpflichtet sind Waldbesitzer und Waldnutzungsberechtigter, soweit sie im Besitz von Holz sind, das noch nicht an einen Dritten überwiesen ist, seiner Sägewerkbesitzer, Holzhändler und sonstige Personen bezüglich des Holzes, das ihnen gehört oder von ihnen erhandelt und ihnen bereits überwiesen ist, gleichgültig, wo es lagert. Personen, deren Gesamtvermögen an meldepflichtigen Gegenständen nicht mehr als 50 Hektometer beträgt, sind von der Meldepflicht befreit. Die Meldung, für die der bei Beginn des 1. Mai 1917 vorhandene Bestand an meldepflichtigen Gegenständen maßgebend ist, haben in besonders vorgeschriebener Weise bis zum 15. Mai 1917 an die Holz-Meldestelle der Kriegs-Holzstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW 11, Königgrätzer Straße 100a, zu erfolgen, wo auch die amtlichen Meldescheine nach Maßgabe der Bekanntmachung anzufordern sind. An die gleiche Stelle sind alle die Bekanntmachung betreffenden Anfragen und Anträge zu richten.

Außerlassung der Silber- und Nickelmünzen? Die Silber- und Nickelmünzen verschwinden immer mehr aus dem Verkehr. Meist werden sie von unverständigen Menschen, die sich sehr klug dabei vornehmen, absichtlich zurückgehalten. Wie verlautet, sollen Erwägungen darüber im Gange sein, die hiesigen aus dem Verkehr verschwundenen Silber- und Nickelmünzen mit kurzer Frist ganz außer Kurs zu setzen, d. h. ihnen die

Gültigkeit als Münzen zu nehmen. Tauschen Geldhändler ihre Münzsätze nicht alsbald ein, so bleibt ihnen nur der Metallwert, der bekanntlich erheblich niedriger ist, als der Münzwert. Die Regierung würde durch die eingetauschten Münzen das Metall gewinnen, um große Mengen neuer Münzen für den Verkehr prägen zu lassen.

Zigaretten und Zigarretten für das Heer. Wie groß der Bedarf an Rauchmaterial aller Art für das Heer ist, geht aus einer von den Fabrikanten dieser Industrie aufgestellten Statistik hervor. Danach wurden geliefert im Jahre 1914 an Zigaretten 1461578000 Stück, an Zigarretten 1418386000 Stück. Im Jahre 1915 stieg der Bedarf fast auf das Doppelte: 2767800000 Zigaretten und 2740778000 Zigarretten. Dazu kommen noch etwa 90000 Tonnen an Rauch-, Rauchschnupftabak, sowie die riesenmenge an Liebesgaben, die sich einer Statistik entziehen.

Ansprüche an die Zeitung. In einem sächsischen Blatte finden wir folgende Antwort des geplagten Redakteurs: Wenn unser Blatt alle die „Ausrufe“, „Hinweise“, „Mitteilungen“ usw. abdrucken wollte, die ihm von amtlicher und halbamtlicher Seite, sowie von Körperschaften, Vereinen und Privatpersonen zugehen, so müßte es die politische und örtliche Berichterstattung völlig einstellen und würde doppelt und dreifach soviel Papier brauchen, als ihm zusteht. — Dasselbe gilt auch von unserem Blatte.

Dresden. An der Weißeritzstraße führen zwei in entgegengesetzter Richtung kommende Straßenbahnzüge der Linie 22 in Folge falscher Weichenstellung mit großer Festigkeit aufeinander, sodas an beiden Zügen bedeutender Sachschaden angerichtet wurde. Durch Querspringen der Glascherben und Splinter wurden zehn Personen mehr oder minder am Kopfe, Hals und an den Händen verletzt.

Der Wasserspiegel der Elbe ist innerhalb des Zeitraumes von zehn Tagen um genau drei Meter zurückgegangen. Von der Moldau und Eger wird geringfügiger Wachs gemeldet, dagegen berichten die Stationen des Oberlaufs der zumeist über weiteren Fall.

Floha. Der Bezirksausschuß der Königl. Amshauptmannschaft Floha beschloß, demnächst für 15000 Mk. 50-Pf.-Gutscheine und für 50000 Mk. 10-Pf.-Gutscheine auszugeben.

Zwickau. In einem Schacht ist der 50 Jahre alte Häuer Sommer beim Zubruchgehen eines Kohlortes verschüttet und durch Erpiden getötet worden.

Altenburg. Unter den beim Gutbesitzer Ripping im benachbarten Oberlößla beschäftigten kriegsgefangenen Franzosen hat es einer fertiggebracht, von etwa 25 Pfund Samenkartoffeln die Keime zu vernichten. Demnach bewacht sich die briefliche Weisung aus der Heimat der Gefangenen, alles zu vernichten, was zur Ernährung unseres Volkes dient. Also Vorsicht, Landwirte!

MANOLI
Die führende Zigarette

Die deutsche Siegfriedstellung.

Zum erstenmal ist vor einigen Tagen im deutschen Generalstabbericht von der deutschen Siegfriedstellung gesprochen worden...

Der Plan ging dahin, durch Durchbrechung unserer Fronten unsere Siegfried-Stellung zu umklammern und ihr womöglich in den Rücken zu kommen...

Mit der Umklammerung unserer Siegfried-Stellung wird unsere Front gerissen und dem deutschen Heere eine starke Stütze genommen...

Die Engländer haben nunmehr nach dem Verlassen der gewaltigen Durchbruchschlacht an der Aisne auf neue rege Tätigkeit entfaltet...

Wenn der Durchbruchversuch scheiterte, so meinen sie wohl, daß das Abzugsprinzip Erfolg haben wird, denn es ist nicht anzunehmen, daß sie jetzt noch mit der Möglichkeit einer Durchbrechung unserer Linien rechnen...

Verchiedene Kriegsnachrichten. Hindenburg — der Mann der Überraschungen.

Der militärische Mitarbeiter von Stockholms Dagbladet schreibt über die Kriegslage an der Westfront: Die deutsche Verteidigung wurde nach neuen, von Hindenburg eingeführten Maßnahmen geleitet...

Auch eine Wirkung des U-Boot-Krieges.

Am 10. April an der Westfront gelangten gemessene Russen, denen General Nivelle, der französische Generalstabschef, in hundertfacher Freundschaft bekanntlich die Ehre erwies...

Die Waggahale neigt sich.

Die Morning Post vom 16. April bemerkt gelegentlich der Besprechung des drohenden Mangels an Nahrungsmitteln durch die Abschreibung der überseeischen Zufuhr: Es ist nicht abzuleugnen, daß augenblicklich Deutschland alle Vorteile für sich habe...

Politische Rundschau. Deutschland.

Die Regierung wird — so wird halbamtlich zu der neuen spanischen Note bemerkt — in voller Würdigung der schwierigen wirtschaftlichen Lage Spaniens mit der spanischen Regierung in eine Unterredung über die Maßnahmen eintreten...

Nach einer zuverlässigen Quelle sind alle belandert in der Schweiz vertriebenen Gerichte von der Internierung der in Deutschland befindlichen Amerikaner unzutreffend.

Zu der Erklärung Frankreichs, es wolle auf Hospitalität über den Kanal deutsche Geiseln einschiffen, um diese Schiffe vor Torpedierung zu schützen, wird halbamtlich geantwortet: In Wahrheit handelt es sich bei der Behauptung der 'Lavas' um eine lächerliche Entstellung der Tatsachen...

Polen.

In einer Volksversammlung in Warschau, die von über 1000 Personen besucht war, machte Staatsratsmitglied v. Studnicki Mitteilung über den vom Staatsrat beschlossenen Verbot auf für das polnische Heer...

Frankreich.

Die Regierung hat eingewilligt dem Gehalt der Stadverwaltungen von Bordeaux zu entsprechen, wonach der Ver. Staaten der Hafen von Bordeaux mit Vorhafen als Grundlage für ihre Handelsmarine in Frankreich angeboten wird...

England.

Man ist jetzt in England in schwere Finanzsorgen geraten. Nachdem sich herausgestellt hat, daß die täglichen Ausgaben 140 Millionen Mark betragen, haben Unterhausmitglieder aller Parteien die Einlegung eines Ausschusses zur Prüfung aller Ausgaben beantragt...

Italien.

In Rom fand ein großer Kabinettsrat statt, an dem alle Minister teilnahmen. Vor allem wurde die schwerwiegende Frage besprochen, wie Italien Geld, Rohstoffe, Getreide u. s. w. von seinen Verbündeten erhalten könne...

Amerika.

Aber die englisch-französische Abordnung, die in Washington eingetroffen ist, erklärt Staatssekretär Lansing, daß die englische Abordnung nicht deshalb nach Amerika gekommen sei, um von den Vereinigten Staaten etwas zu verlangen...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. April. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nach der Osterpause stehen kleine Anfragen. Abg. Dr. Hecker (Sp.) fragt, ob die amtliche Untersuchung über die feindlichen Versuche zur Verbreitung von Zechen...

Generalmajor Friedrich: Im Hinblick auf die Entscheidung der Versuche, feindliche Kriegsgefangene zu Verlesungen, Störungen, Erregung von Viehseuchen und von Schädigungen der Kartoffelausfaat...

Generalmajor Friedrich: Im Hinblick auf die Entscheidung der Versuche, feindliche Kriegsgefangene zu Verlesungen, Störungen, Erregung von Viehseuchen und von Schädigungen der Kartoffelausfaat...

Abg. Dr. Raemppel schlug vor, die nächste Sitzung Mittwoch, den 2. Mai abzuhalten und die Weiterberatung des Staatsrats Tagesordnung zu legen.

Abg. Scheidemann (Soz.): Es ist bedauerlich, daß der Reichstag nur zusammengetreten sein soll, um sich sofort wieder zu zerstreuen. Im feindlichen Ausland wird der Krieg gegen Deutschland gepredigt...

Abg. Ledebour (Soz. Arb.): Beunruhigt durch die Reichstag am Mittwoch wieder zusammenzutreten, um die Ernährungsfragen zu beraten, sprachreich seien. Der Redner fordert die Regierung auf, ihre Friedensziele bekanntzugeben...

Abg. Graf Westarp (konl.): Sehr bedauerlich, daß die Reichstag nur zusammengetreten ist, um die Ernährungsfragen zu beraten, sprachreich seien. Der Redner fordert die Regierung auf, ihre Friedensziele bekanntzugeben...

Abg. Graf Westarp (konl.): Sehr bedauerlich, daß die Reichstag nur zusammengetreten ist, um die Ernährungsfragen zu beraten, sprachreich seien. Der Redner fordert die Regierung auf, ihre Friedensziele bekanntzugeben...

Abg. Prinz Schönau-Carola (natl.): Der Seniorenpfand hat beschlossen, sich heute bis zum 2. Mai zu vertagen, was der Antrag Ledebour angenommen werden würde...

Abg. Dr. Spahn (Zentr.): Die Hauskommission muß Zeit für ihre Beratungen haben, daher sind wir für den Vorschlag des Seniorenpfandes...

Abg. Graf Westarp (konl.): So sehr wir wünschen würden, wenn in dieser ereignisreichen Zeit der Reichstag mehr bekommen sein würde...

Der Antrag Ledebour wird gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen abgelehnt. Es bleibt bei dem Beschlusse des Präsidiums.

Der Verfassungsaußenstich.

Die Bildung des Verfassungsaußenstichs, an dem 28 Mitglieder teilnehmen soll, wurde, wie einzelnen Fraktionen noch nicht bekannt waren, zu der Frage Stellung zu nehmen, zum 2. Mai vertagt.

Friede Sörrensen.

7) Roman von G. Courths-Mahler.

Währenddem sah Ruth bei ihrem Vater. Als er erwacht war, legte sie die zweitausend Mark vor ihm auf die Bettdecke und erzählte ihm von dem Gabelstich.

Das ist ein unverhofftes Glück, mein liebes Kind. Es hilft uns über die nächste schwere Zeit ein wenig hinweg. Freilich lange wird es nicht vorhalten. Aber morgen spreche ich bestimmt mit Mama über die nötigen Einschränkungen...

Am nächsten Tage verließ Major von Steinbach mit Hilfe seines Burschen wirklich das Bett. Ruth hatte ein Kissen in den großen Lehnsstuhl gelegt.

Mit tiefen Sägen atmete der Kranke die durch das offene Fenster strömende Frühsummerluft ein. Wie schwach und elend er sich noch fühlte, verriet er nicht, da er Ruths Augen sorgenvoll auf sich gerichtet sah.

„Hilft du dich behaglich, Papa?“

„Sehr behaglich, Ruth. Und welche Erholung, wenigstens zum Fenster hinausschauen zu können!“

„Nicht wahr? Nun wird es dir leichter, deine Klauen zu ertragen. Jetzt hole ich dir deine Bouillon. Sie wird dir außer Weiz doppelt gut schmecken.“

Er nickte ihr lächelnd zu, und sie ging hinaus. Sobald sie das Zimmer verlassen hatte, verschwand das Lächeln von seinem Gesicht.

„Was ich das ertragen, Herrgott im Himmel, ein Toter unter Lebendigen — eine Ruine! Darf ich es nicht von mir werfen, dieses elende, nutzlose Leben?“ dachte er verzweifelt.

Aber als Ruth dann mit der Stärkung für ihn zurückkehrte, lächelte er geistlos die Bouillon, während Ruth neben ihm saß und mit ihm plauderte.

„Mama schon sichtbar, Ruth?“

„Sie ist eben beim Ankleiden, Papa.“

„Mama und Ellen sind sehr spät aus der Oper nach Hause gekommen.“

„Ja, Hans hat sie abgeholt und — und da sind sie mit ihm noch ein Glas Wein trinken gegangen.“

„Steinbach feuerte. Kurze Zeit darauf trat Frau von Steinbach in einem eleganten, aber bereits etwas abgetragenen Hauskleid und mit tadelloser moderner Lockenfrisur zu ihrem Gatten ins Zimmer.“

„Es kann sehr kühl und konventionell. Ebenso kann seine Antwort.“

„Danke, es geht nicht besser und nicht schlechter als zuvor.“

„Du hast mich rufen lassen. Gibt es etwas Besonderes?“

„Allerdings, ich habe Wichtiges mit dir zu besprechen. Bitte, nimm Platz: was ich dir zu sagen habe, ist nicht in zehn Minuten erledigt.“

„Oh — so lange soll es dauern? Ich muß um 11 Uhr fort. Frau von Arnheim erwartet mich, um mit mir über eine Wohltätigkeitsmatinee zu konferieren.“

„So wirst du etwas später kommen.“

„Auf keinen Fall — es geht nicht.“

„Es wird gehen müssen, Lissi. Überhaupt, du wirst dich in Zukunft derartiger Gesellschaften enthalten müssen. Wir haben nicht mehr die Mittel, sie zu erhalten.“

„Ich bin an Ende meiner militärischen Laufbahn, unser Einkommen wird statt größer kleiner werden. Aus diesem Grunde müssen wir auch diese Wohnung aufgeben und eine kleinere mieten in einem billigeren Stadtteil.“

Seine Frau fuhr entrüstet auf. „Lissi, begreift du das nicht?“

Lissi machte eine unwillige Bewegung, aber an ihm vorbei.

„Friede ist unterheiratet geblieben — nicht wahr? Niemand sieht ihr durch die Haare näher als ich. Soll ich ruhig zusehen, wenn sie ihr Vermögen anderen, fremden Männern hinterläßt, die sich ihre Gunst zu erwerbenden Mühen Mühe machen?“

„Meine Kinder sind doch schließlich die nächsten dazu! Und ich bin fast erwachsen, nachher soll unsere Verhältnisse so verschimmeln, daß ich nicht länger zu zögern, den ersten Schritt tun. Was trennt mich denn im Grunde von Friede? Nur du!“

„Steinbach zuckte zusammen und blickte sich hin. „Rur ich?“ fragte er tonlos und trostlosen Lippen.“

„Sie war trögig den Kopf zuckend.“

„Zawohl, nur du. Ich will und mag nicht länger Rücksicht nehmen auf deine mentalen Vorurteile, da es das Wohl meiner Kinder gilt.“

„Und dein eigenes.“ sagte er bitter. „Gut, auch mein eigenes. Jeder vernünftige Mensch muß mir recht geben. Denst du, daß ich nicht klagt die Kindererziehung in Glaubhaft wohl, weil du selbst noch zum Teil mental mit der einseitigen Liebe zu ihr angest, sie hätte es auch? Ja, ja — werde ich rot — ich weiß ganz genau, daß du dein beileben Herzen mit einer Glorie umgeben dich mit der alten Liebe dramatisch betest.“

„Das ist lächerlich, mein Lieber. Wäre ich Frau geworden, würde sie heute nicht so denken als ich. So leid ihr Männer, unterirdische Lohd euch.“



tag.
24 April
den Sitzung
tragen.
vgl. ob die
leitung von
hrungsmaß
ein Wirt
ng ergibt
Im Hinblick
feindliche
n, Straß
eichen und
die durch
n gerichtete
Sätze die
Maßnahmen
um ein
ein Beweis
ng ihre Qual
rucht werden
den Abg. Dr.
Vorlesungen
n Vademecum
ernährungs
alle Maß
wenigstens
kommen
erlebigt.
ng vor, die
Mat. abg.
s. Staats
Es ist kein
er zusammen
ieder zu
der be
st und
in K
hi: auf
Revolu
Frieden
ans vor
zu tun
n aber,
nge wie
(.) beantrag
er zusammen
betonen,
der die
famizipale
holt zur
ch das
Seht
licht als
Carola
delo
lagen, W
werden
erung
die Haus
lungen
a des
So für
ereignisse
sein
auf die
gegen
athen
dem
huf-
schüch-
wurde, in
Gelegen
nehmen,
bewegung,

Der Kriegszielstreit.

Ein baldmögliche Erklärung.
An die Reichsleitung wird erneut von zwei Seiten die dringende Aufforderung gerichtet, so schnell als möglich die Kriegsziele im Kampf der Meinungen über die Kriegsziele Stellung zu nehmen. Anlaß zu dieser Aufforderung hat die Erklärung der sozialdemokratischen Partei gegeben, die sich in Wiederholung ihrer früheren Erklärungen für einen Frieden ohne Annexionen und Kriegsentwicklungen ausspricht. Von dieser Seite wünscht man, daß die Regierung sich diesen Inhalt der Resolution zu eigen macht. Die Gegenpartei verlangt, daß der Reichstag entschieden die sozialdemokratische Erklärung bekämpft.

Seit der Freigabe der Kriegszielerklärungen hat unsere Öffentlichkeit die weitestgehende Möglichkeit, ihre Ansichten zum Ausdruck zu bringen. Die Grenze, innerhalb deren sie sich bewegen will, muß durch ihr vaterländisches Gewissen bestimmt werden. Die Regierung hat das, was von ihr über die Kriegsziele gesagt werden kann, mitgeteilt und kann gegenwärtig keine weiteren Erklärungen geben. Sie wird, unbehindert durch das Drängen von beiden Seiten, den Weg weiter gehen, den ihr Gewissen und Verantwortung vor dem Lande vorschreiben. Ihre Aufgabe ist es, so bald als möglich den Krieg zu einem glücklichen Ende zu bringen. Dem stehen vor allem die mahnwichtigen Kriegszielerklärungen unserer westlichen Feinde entgegen.

Die feindliche Presse schreibt unzweifelhaft unter strengen Bindungen. Aber trotzdem bleibt es doch bemerkenswert, daß sie weder in der Frage der Annexionen noch in der Frage der Kriegsentwicklungen die geringsten Abstriche von ihren unünftigen Forderungen gemacht hat. Das englischen und französischen Blättern kann man sich nämlich davon überzeugen, daß die militärische Offensive mit einem Tommelfeuer auf der ganzen Front begleitet wird. Lloyd George zieht die „Gardenburglinie“ am Rhein, und die französischen Blätter können sich in dem Gedanken, daß Wilson ihnen helfen wird, die Rheinfront zu gewinnen. Wir haben noch kein Wort amerikanischer Widerstands gehört.

Auch in der Aufstellung ihrer Entschuldigungsreden sind die Franzosen nicht faul. 16 Milliarden jährlich hat sich der „Krieg“ herausgerechnet. Das sind aber Zahlen, die von anderen Blättern längst überholt sind. In dem weitverbreiteten „Journal“ verurteilt jemand das deutsche Volk zu langjähriger Sklaverei, damit Frankreich wirtschaftlich alles wieder hereinbringe, was es durch den Krieg verloren hat. Wir erinnern daran, daß dieser Gedanke schon vor einer Reihe von Monaten mit wissenschaftlichem Ernst in englischen Zeitschriften erörtert worden ist.

Können die deutschen Sozialdemokraten, gegen diese Ideen unserer Feinde im Westen nach ihre Formulierungen aufzukommen? Sie werden Entschuldigungen erheben. Auch in Rußland, wo die Verhältnisse noch im Fluß sind, heißt es keineswegs an Kriegszieleherungen, in denen man den Einfluß der westlichen Bundesgenossen erkennt. Unsere Feinde sehen alles, was bei uns geschieht, darauf an, ob es zur Aufmunterung ihrer eigenen, schwer leidenden Bevölkerung ausgenutzt werden kann. Die Urheber der sozialdemokratischen Resolution haben dies bei ihrem Beschluß, durch den sie den Frieden fördern wollten, nicht mit in die Rechnung eingerechnet.

Wenn nun aber in einem Berliner Blatt von einem Abgrund geschrieben wird, vor dem wir stehen und in den uns die sozialdemokratische Partei hineinreißen will, so kann diese Lament nur Schaden anrichten. So stehen die Dinge in Deutschland nicht, und in solchen Lagen soll man sie nicht vor dem Ausland erörtern lassen. Eine starke, zum Siege führende Politik verlangt Einheit im Innern, und in dem inneren Willen zu heftiger Verteidigung des Vaterlandes ist sie vorhanden.

Volkswirtschaftliches.

Neue Lücken für die Anbauer von Mohl und Datteln. In Abänderung der Verordnung

Er stampfte die Hände zusammen und richtete sich auf.
„Schweig still — ich könnte etwas sagen, was mir später leid tun würde. Ich will nicht vorerzählen, daß du die Mutter meiner Kinder bist.“
Sie zog die Stirn zusammen und sah mit einem kalten, bösen Blick in sein verlassenes Gesicht. Dann lehnte sie sich wie gleichgültig zurück.
„Mut, Schweigen wir von dem, was dir peinlich ist! Aber magst du dich dazu stellen wie du willst, ich klappe die zerfetzten Fäden zwischen Frieden und mir wieder an und sehe ob's daran, meinen Kindern dies Erbe zu erhalten.“
„Und ich verbiete es dir,“ sagte er mit hartem, gebieterischem Ausdruck.
„Mit welchem Rechte?“
„Mit dem Rechte deines Vaters.“
„Das Recht, mich von meiner Schwester zu trennen, steht dir nicht zu. Ich erkenne es nicht an. Bange es, mich zu verhindern! Du lange warte ich mich in diesem Punkte von dir unterlassen lassen. Jetzt ist es zu Ende mit meiner Schwelgerei. Ich werde es Frieden sagen, daß nur du zwischen uns gelanden hast — ohne dich wahren wir längst verdrängt! Nur du bist Schuld, du allein.“

Er schaute den schmalen Kopf zurück und starrte in ihr von Grimm und Ärger verzerrtes Gesicht. Wie das Klagen es ihm aus ihren Augen entgegen.
„Geh!“ sagte er leise mit müder Stimme.
„Geh — ich werde dich nicht mehr zwingen, dich von Frieden fernzuhalten. Du hast recht

Aber Dir nicht und daraus genommene Produkte vom 26. Juni 1916 hat der Bundesrat beschloffen, das Recht des Erzeugers auf künstlichen Erwerb von Zitrusen bei Mohl und Datteln aus der Grenze des Jahres 1917 von 35 Kilogramm auf 60 Kilogramm für je 100 Kilogramm abgesetzter Zitrusen zu erhöhen. Die Aussicht, arduere Mengen von den als Futtermittel so wertvollen Zitrusen zu erhalten, wird für zahlreiche Landwirte einen großen Anreiz bieten, Mohl und Datteln, deren Anbau fast ausschließlich in erhöhtem Umfange auszubauen, zumal dafür Erträge getragen worden ist, daß in diesem Jahre die Erträge, die sich bei der Rücklieferung der Zitrusen an die Ostschiffahrtsleiter im vergangenen Wirtschaftsjahre ergeben haben, durch entsprechende Vorkehrungen unter allen Umständen vermieden werden können.

Von Nah und fern.

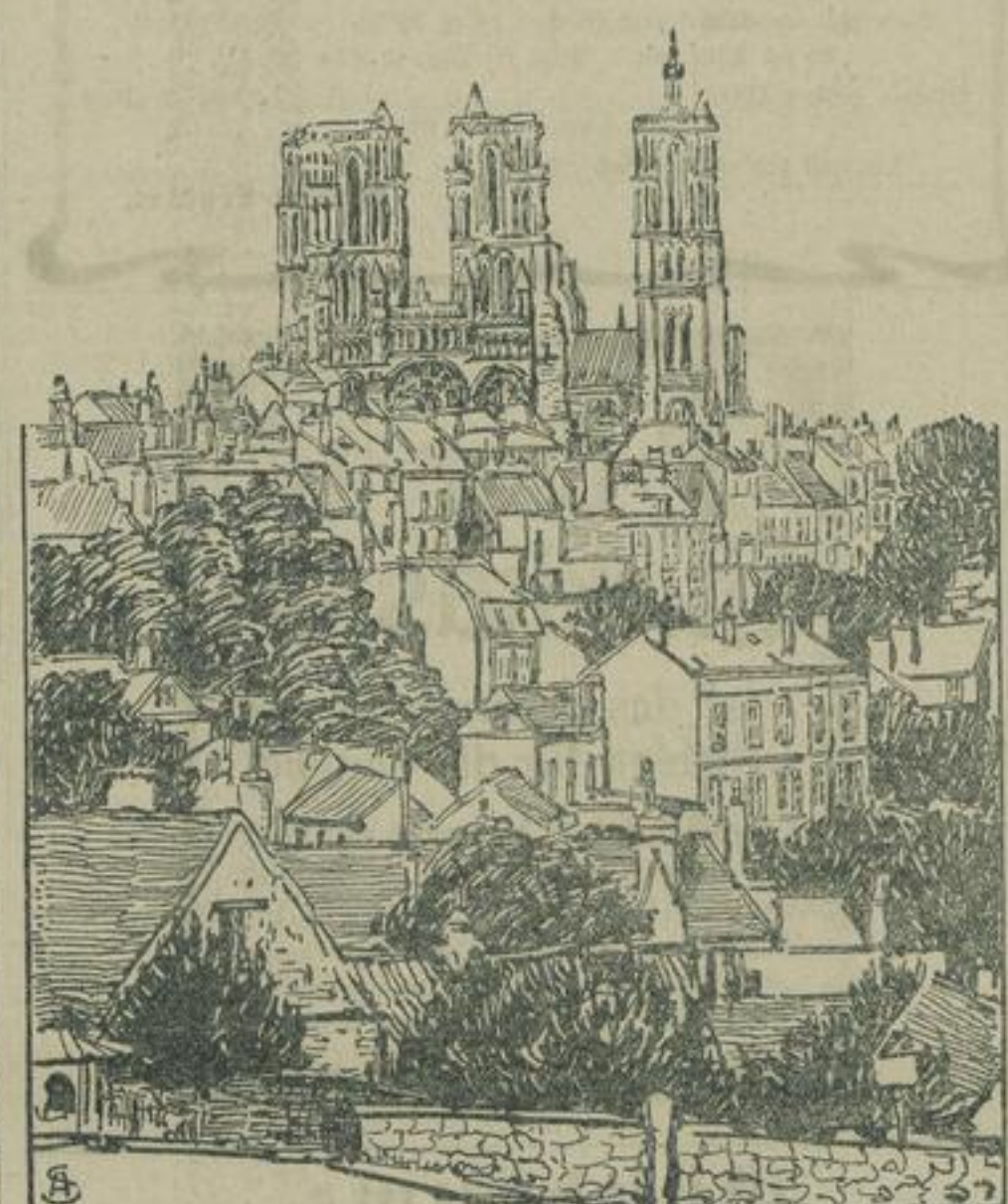
Zwei Millionen Eier für die Groß-Berliner Landkreise. Das Landesamt für

weidlich durch mangelnde Spannung mit ihrer Wiederherstellung sich im Rücklande befinden.

Große Zahlen. Bei einer Train-Gras-Abteilung in Posen sind bis zum 16. April seitens der Mannschaften durch Vermittlung der Abteilung 2 134 900 Mark auf die letzte Kriegsanleihe gezeichnet worden. Abgeschlossen werden die Zeichnungen erst Mitte Mai, da sehr viel Leute auf Transportkommando im besetzten Gebiet unterwegs sind. Die Zeichnungen der Offiziere und Beamten sind nicht mit eingerechnet.

Überflutungen an der unteren Oder. Das Hochwasser im Gebiete der unteren Oder hat in diesem Jahre einen Umfang erreicht wie seit Jahren nicht. Die Keller und Wohnungen der niedrigergelegenen Häuser in Greifenhagen und Steinhilber sind mit Wasser gefüllt. Es wird noch weiteres Steigen der Oder gemeldet. Die Oberwiesen bilden nur noch einen einzigen

Zur Beschreibung von Laon.



Die Stadt Laon liegt jetzt einer Nelke von Tagen unter dem schweren Feuer französischer und englischer Hochbatteriegeschütze. Mit großer Wahrscheinlichkeit werden dadurch auch die zahlreichen altertümlichen Bauwerke der Stadt von lauch- und luftschädlichen Werten unersetzlichen Schaden erleiden. Einmal der eben

mündigen Gebäude von Laon in die ehemalige Kathedrale Notre-Dame; sie trägt den gotischen Stil des 12. Jahrhunderts und besitzt eine schöne Fassade sowie sieben Türme, die übrigens größtenteils unvollendet sind.

Nährmittel und Eier hat den Landkreisen Niederbarnim und Teltow für die nächsten drei Wochen bis zum 13. Mai einschließend einiger noch rückständiger Überweisungen insgesamt 2 Millionen Eier zur Verteilung überwiehen.

Marshallperiode für Frühjahrsaatbestellung. Der Großherzogliche Marshall zu Schwern hat nach Allerhöchster Bestimmung eine Anzahl von Pferden für die Frühjahrsaatbestellung zur Verfügung gestellt und an kleinere Landwirte teilweise abgegeben, die nach-

See; einige Brücken können wegen des Hochwasserstandes nicht mehr von den Mähnen unterfahren werden. In Stettin näherte sich das Wasser infolge des Stauwindes bedenklich dem Stande des Hochwassers. Die Regnitz zeigt seit 1888 den höchsten Stand. In Schwabmühle stehen die Keller unter Wasser, auch Läder, Jorow und Haff haben bei Niederwände die Weiden überflutet.

Prämien für Kartoffel- und Gemüsenanbau. Der Ankauf der Kreisverwaltung

Schiff a. M. hat zur Förderung des Anbaus von Kartoffeln und Gemüse besondere „Anbau-belohnungen“ ausgesetzt. Die Prämie beträgt für jeden Morgen Kartoffeln im Rahmen der bisher angebaute Morgenzahl 30 Mark, für jeden weiteren Morgen 60 Mark. Für jeden Morgen Gemüse im bisherigen Rahmen werden 50 Mark und für jeden weiteren Morgen Gemüse 75 Mark ausbezahlt. Für jeden Morgen Stroh- und Stoppelnrüben beläuft sich die Prämie auf 15 Mark. Die Prämien werden aber nur dann ausbezahlt, wenn der Ernteertrag dem üblichen Durchschnittsertrag entspricht und wenn der gesamte Ertrag der Anbaufläche dem Kreisse Schiffe zur Verfügung gestellt wird.

Eine Familientragödie hat sich in Leske bei Goya abgespielt. Bei einer Hausdurchsuchung bei dem Lokomotivführer Sp., der seit längerer Zeit im Verdacht des Diebstahls stand, wurden 5 Zentner Hafer, die er gestohlen hatte, gefundene Kartoffeln und in kleine Stücken zerhackter Speck gefunden. Da Sp. sich als Dieb entlarvt sah, hat er dann in der Nacht seine Frau und seine beiden etwa 10 und 12 Jahre alten Kinder und dann sich selbst erschossen.

Aufgestörter Hamster. Wie gehamstert wird, hat wieder einmal die bei einem Weber in der oberhessischen Kreisstadt Reutbad vorgenommene Hausdurchsuchung gezeigt, bei welcher nicht weniger als 160 Pfund Roggen, 68 Pfund Roggenmehl, 27 Pfund Haferkörner, 21 Pfund Graupen, je 19 Pfund Gersten- und Weizenmehl, 10 Pfund Rasterauszugsmehl, 3 1/2 Pfund Butter und zwei Paar nagelneue ungebrauchte schwarze Wirtschafschafe gefunden und beschlagnahmt wurden.

Varus; in Holzjandalen. Die Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Gendarmen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich veröffentlicht nachfolgenden Aufruf: Der Schutz und Lederbedarf unserer Truppen im Felde muß jederzeit und vor jedem anderen Bedarf gedeckt werden. Es ist daher ein Gebot der Notwendigkeit und eine patriotische Pflicht, den Bedarf an das kleinste und nur unbedingt notwendige Maß zu beschränken. Alle Lederstücke, alle Strümpfe und Socken sollen im Sommer nicht getragen, sondern gespart und für den nächsten Winter aufbewahrt werden, wo sie notwendiger sind als jetzt. Im Sommer sollen nur Holzjandalen ohne Strümpfe getragen werden, weil dadurch sowohl wertvolles als auch heute vielfach unersetzliches Material wie Leder, Baumwolle und Woll als auch Geld gespart wird und das Verwundetenwaisenamt und dadurch der Gehandelter förderlich ist. Das sollte aber nicht nur von den Minderbemittelten, sondern vornehmlich gerade von den Wohlhabenden in erster Linie gefördert werden.

Gerichtshalle.

Vandern. Die Strafkammer verurteilte den Kommerzienrat Bauermann wegen herabgesetzter Kaufkraft von 1300 Heller März nach Norddeutschland, Dresden und Hamburg zu 116 000 Mark Geldstrafe und drei Monaten Gefängnis. Die Geldstrafe bedeutet den doppelten Betrag des erzielten Wucherertrags.

Vormund. Vor der Strafkammer wurde gegen einen jugendlichen Angeklagten ein „Vorwurf“ verhandelt, der so recht die Notwendigkeit der Bereinigung des Gerichtsverfahrens zeigt. In der eierischen Wohnung des jungen Mannes befand sich ein Automat, der gegen Eintritt eines Falsch elektrisches Licht abgab. Der Junge sollte den Automaten einbauen und ihn am einen Winkel beruhen lassen, er bestimt aber hastig, das Licht einbauen zu lassen. Unter diesen Umständen blieb nicht weiter übrig, als zur Jugendvernehmung zu kommen, die denn auch sieben an der Zahl entfiel. Drei Schlichter, die sein ja, teilte sein lagten. Der erwachsene Junge konnte auch nur etwas vom Hörensagen berichten, aber die Strafkammer selbst aber nicht. Unter diesen Umständen war der Vertreter der Anklage der Meinung, daß der Schlichter nicht gelassen sei, weshalb er Freisprechung beantragte. Das Gericht teilte ihm diesen Antrag auch an, die sieben Jungen konnten nach Hause gehen, und die Strafkammer konnte sich wichtigeren Dingen zuwenden.

— ich bin das einzige Hindernis — und der einzig Schuldige. Geh! — laß mich allein.“
Sie erhob sich trotzig, aber doch etwas unglücklich. Seine plötzliche Nachgiebigkeit brachte sie außer Fassung. Sie vermochte ihres Sieges nicht recht froh zu werden. Eine Weile blieb sie noch zögernd stehen. Dann sagte sie einleitend: „Du wirst mir später recht geben. Und da du einverstanden bist, werde ich an Frieden schreiben. Oder noch besser ist, ich reise nächste Woche nach B. . . und suche sie selbst auf. Das wird das beste sein.“
Er winkte nur matt mit der Hand, daß sie sich entfernen solle. Da ging sie schnell hinaus. Sein Anblick beehrte sie. In seinen Augen lag ein leeres Grauen.
So fand ihn Ruth, als sie gleich darauf eintrat — die Mutter hatte sie in einem Anfall unbestimmter Angst hintergeschickt.
Ruth beugte sich angstvoll über den Vater.
„Papa — lieber Papa — wie siehst du aus! Bist du nicht wohl? Hast du dich zu viel aufgeregt? Du wirst dir schaden, lieber, lieber Papa,“ sagte sie mit bebender Stimme und streichelte liebreich seine kalten Hände.
Er sah sie lange an mit einem seltsamen Ausdruck. Dann, wie aus einem Traum erwachend, sagte er halbhart:
„Es wird mir nicht mehr schaden, mein Kind, ganz sicher nicht. Sei ganz ruhig.“
„Hast du dich mit Mama ausgesprochen?“
„Ja, Ruth — wir sind nun ganz im klaren. Ich weiß nun, was ich zu tun habe. Aber nun rade mir, bitte, hier ein Tischchen zurecht und gib mir Schreibzeug — aber nein — tut den

zurück. — Es ist besser, ihr rollt meinen Sessel an den Schreibtisch hinstellen. Ich habe einen wichtigen Brief zu schreiben. Den sollst du mir später zur Post tragen. Hörst du, Ruth?“
„Ja, Papa, das will ich gern tun.“
„Gibst aber zu niemand davon reden, auch zu Mama nicht.“
„Nein, gewiß nicht.“
Er zog sie an sich und küßte sie innig.
„Meine liebe Grobe — mein bestes, liebste Kind — daß Gott dich belohnen möge für all deine Liebe!“
Sie schmeigte sich an ihn.
„Ach, Papa, mein Lohn ist deine Liebe. Wie froh bin ich, daß du so ruhig bist. So laß ich dich lange nicht.“
Er küßte ihre Stirn und Augen.
„Nun wird mir bald wohl sein. Daran denke du nur, dann bist du auch zufrieden.“
Sie haben sich mit einem langen Blick in die Augen. Wenn Ruth später in ihrem Leben an diese Stunde zurückdachte, dann kam ein Gefühl tiefen Friedens über sie.
Als zum Spätnachmittag war dann Frey Steindach beschäftigt, allerlei in seinem Schreibstisch zu ordnen und einen langen Brief zu schreiben. Ruth kam zuweilen herein, um nach ihm zu sehen. Dann nickte er ihr still zu. Erst als der Brief fertig war, bat er sie, sich zum Ausgehen anzustellen.
„Du mußt zum Postamt gehen, Ruth. Der Brief soll eingeschrieben werden, ich will sicher sein, daß er an seine Adresse gelangt,“ sagte er. Und als er dann den Brief in ihre Hände

legte, sah er sie wieder mit einem so langen tiefen Blick an wie am Morgen.
„Nun geh, mein liebes Kind. Und nimm dir Zeit — ich brauche dich nicht. Die Luft ist so schön und wärzig heute.“
Ruth war, als sie gehen wollte, einen Blick auf die Adresse des Briefes. Ihr Fuß stieß plötzlich, sie sah nach dem Vater zurück, dessen Augen ihr mit lächelndem Ausdruck gefolgt waren.
„Papa — an Friede Sörrensen? Du hast an Friede Sörrensen geschrieben,“ sagte sie atemlos.
„Ja, Ruth — es mußte sein.“
„Aber du tatest es gegen deine Überzeugung. Mama hat dich gequält darum, nicht wahr?“
„Er schüttelte lächelnd den Kopf.
„Nicht gegen meine Überzeugung. Was ich Frieden geschrieben habe, das wollte ich in einem Tages lagen. Frei und leicht ist mir nun, da ich es getan habe. Und Mama weiß gar nichts davon, sie soll es erst später erfahren. Nun geh! Aber zuvor gib mir noch einen Kuß, mein liebes, liebes Kind.“
Sie umarmte ihn innig.
„Ja, hab' dich lieb, Papa, aber alle Mägen, mein einziger lieber Papa.“
Er küßte ihre wie in Kindheit Stirn und Augen. Dann schob er sie von sich und sah ihr nach, bis die Tür sich hinter ihr geschlossen hatte. Ein stiller Klang lag auf seinem Gesicht, die Augen hatten einen unruhigen Ausdruck.

**Frauen - Verein
Ottendorf - Okrilla.**

Die Zusammenkunft findet diesmal nicht
Mittwoch, sondern

**Donnerstag, den 3. Mai
im Gasthof zum Teichhaus**
hat. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend
gebeten.

Quittenbüsche
veredelte großfrüchtige Sorten,
Haselnussbüsche
beste Sorten,
Johannisbeerbüsche
große rote Holländer empfiehlt
Grate's Baumschulen, Lausa.

Aufdrucke
auf
Trauer-
Schleifen

Trauerbriefe
und
Trauer-
karten
nebst
Beilegen
innerhalb
2 Stunden

Buchdruckerei
Hermann Rühle
Ottendorf-Okrilla

Meine
Waschmaschine
Modell 1913

ist aus Stahlblech gefertigt und in
Vollhöhe verzinkt, daher absolut un-
dauernd dicht, ein Auslaufen durch Ein-
trocknen ist unmöglich. Kein Rosten,
kein Faulen. Die Maschine ist ausser-
ordentlich leicht, sehr haltbar, leicht
überzeugen, deshalb eine sehr
schöne Reinigung. Der Korb aus Hart-
holzriffel ist herausnehmbar. Bequem
und sichere Befestigung der Wring-
maschine. Das Drehen kann ein Kind
verrichten.

Verlangen Sie bitte Liste sofort gratis
von
Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449
Grosse Zwingerstrasse 13.
Zu haben in verschiedenen Geschäften
der Branche.



Die Stimme
bleibt stets kräftig und wohl-
klingend, wenn sie durch Wöl-
ber-Tabletten gepflegt wird.
Seit 70 Jahren beliebt zur
wirksamen Erfrischung der
Stimmhänder.

In allen Apotheken und Drogerien 30. 1.-
**Wölber-
TABLETTEN**

Achtung! Nur einmaliges Gastspiel! Achtung!
Gasthof zum Hirsch.
Sonntag, den 6. Mai, abends halb 8 Uhr
Auftreten der beliebten, vielseitigen und gesuchten
Dres- **Original - Walhalla - Sänger**
dner
Elegante Herrngesellschaft & Herrlich schönes Programm.
Zum Schluss: Die tolle Barocke. Tränen werden gelacht.
Die falsche Frau Feldweibel oder eine fatale Verwechslung.
Gesamtspiele, Possen, Solozenen, Duette und Gefänge.
Vorverkauf im Gasthof zum Hirsch 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 40 Pf.
An der Abendkasse 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 50 Pf.
Einlass halb 7 Uhr. Anfang halb 8 Uhr.
Zeitig kommen, Platz sichern.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
Robert Lehnert.

**Der
Guckkasten**
ist das schönste farbige
Witzblatt für die Familie
Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk.3,
bei direkter Zusendung wöchentlich
vom Verlag Mk.3.25, durch ein Postamt Mk.3.12
Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-
Probenummer vom Verlag München-Parasstr. 5

Obstbäume.
Apfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Wallnüsse
in hochst., halbst., Zwergobst, senf- und wagemacht, Schnurbäume, Spalliere und U-Formen
Schattenmorellen, Pfirsiche, Stachel- und Johannisbeeren
hoch- und Sträucher, Rhubarber, grösster rotstieliger, Himbeeren, Quitten,
Wispeln, Haselnüsse usw. empfiehlt in besten Sorten und würdiger Ware
Preisliste frei.
Grate's Baumschulen, Lausa.

Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung
Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

| | | |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Privat-Drucksachen: Einladungen, Menus Programme, Tanz- Speise- u. Weinkarten Hochzeitszeitungen, :: Festlieder, :: Visit-, Verlobungs- u. Glückwunschkarten, Verählungs- und :: Traueranzeigen :: Danksagungen etc. | <p>◆ Eine vornehm aus- gestattete Druck- sache verfehlt nie ihren Zweck. ◆</p> | <ul style="list-style-type: none"> Geschäfts-Drucksachen: Formulare, Tabellen, Briefbogen, Kuverts, Rechnungen, Post- karten, Lieferscheine :: Paketadressen, :: Quittungen, Adress- karten, Reise-Avisé, Wechsel, Zirkulare, Prospekte, Kataloge Preislisten etc. etc. |
|--|--|--|

Geschmackvolle Ausführung .: Billigste Preisstellung
Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit

Städtische Sparkasse zu Radeburg Bez. Dresden
Geöffnet an allen Wochentagen.
Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 %.

Eine Nutzkub
steht zum Verkauf.
Ottendorf, Radebergerstr. 81 B.

2 Zughunde
1 Wachhund kauft
Reichard, Dresden, Josephineastr. 36.

Zum Beginn
des neuen Schuljahres
empfiehlt
Lesebücher
Rechenbücher
Schreibhefte
Bibeln
Katechismen
Zeichenblocks
Federkasten
Stahlfedern
Bleistifte
Aufgabenhefte
Radiergummi
usw.
Herm. Rühle
Buchhandlung

Rasierapparate
Klingen
werden gut geschärft
A. Rose
Barbier und Friseur.

**Leder-
Schreib-Garnituren**
ins Feld empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Buchhandlung Hermann Rühle,
Ottendorf-Okrilla.

**Schlacht- und
Handelspferde**
kauft jederzeit
Max Wels, Ross-Schlächtere
Gomitz-Lausa.
Fernsprecher Hermsdorf Nr. 1.
Bei Unglücksfällen steht Transportwagen
zur Verfügung.

**Kautschuk-
Stempel**
für Behörden, Vereine,
Private und Geschäfte
empfiehlt
nach vorliegendem Musterbuch
in kürzester Zeit lieferbar
Hermann Rühle
Buchhandlung.

Zwei Kaiser
ZIGARETTEN
SÖHNE
RUSTFREI
10 Pf.

